

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis pro Jahr durch die Postämter versandt, Mk. 1,80, monatlich 40 Pf., durch die Post bezogen, und 14 Pf. monatlich. Bei Abholung v. d. Hand, Mk. 1,50, und 12 Pf. monatlich. Einmalige Beiträge sind jederzeit willkommen. Für unregelmäßige Zusendungen sind keine Gewährungen zu leisten. Redaktion: Merseburger Platz 100, Telephon 1000.

Kreisblatt

Bezugspreis für die Kreisblätter: Einmalig oder vierteljährlich 20 Pf., für die Kreisblätter, Geschäfts- und Familienblätter, 10 Pf. Die Lieferung für die Kreisblätter ist ausschließlich dem Abnehmer zu bestellen und zu bezahlen. Der Abnehmer ist in der Lage, den Abnehmer zu bestellen und zu bezahlen. Der Abnehmer ist in der Lage, den Abnehmer zu bestellen und zu bezahlen.

Beitung für Stadt u.

mit „Illustrierten



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Ämliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck sämtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 153.

Sonntag, den 3. Juli 1915.

155. Jahrgang.

Tageschronik.

Die Jubiläen aus dem Osten bezieht sich im ganzen auf über 220 000 Gefangene und 517 Maschinengewehre und Geschütze, ohne das sonstige jährliche Kriegsmaterial.

Windau ist von deutschen Flotteneinheiten besetzt worden.

Aus der Gegend nördlich Aras wird eine erhöhte deutsche Angriffsfähigkeit berichtet.

Die englische Registrierung von Männern und Frauen von 15-65 Jahren führt bei der Arbeiterpartei und den Konfessionen auf Schwierigkeiten.

Die Nordfront von Verdun wird mit schwerem deutschen Beschütz besetzt.

Am Jangze sollen die Italiener bis jetzt 40 000 Mann verloren haben.

Italien beginnt den heißen Kampf zu schmähen.

Amerikanische Offiziere sind aus Gründen der Landesverteidigung gegen eine fernere Klassenansicht aus dem Vereinigten Staaten.

Es wird schon alles werden.

Als es im Jahre 1870-71 mit Frankreich in erschreckendem Maße sich vergab ging, tröstete man sich in jenem Optimismus, der schon den alten Galliern eigen war, mit schmeichelnden Zukunftshoffnungen. Tout s'arrangera (es wird schon alles werden) war das gebräuchlichste Wort, das von Mund zu Mund ging, besonders bei denen, die hinter der Front unerschütterlich Unmöglichkeit erwarteten. Schnell war das Kastorium in jeder Falle in den Wagnis gestellt, in sechs Wochen war keine Zeitveränderung in der Welt gekommen. Man dachte man alles von der Menschheit. Wenn auch in Nord und Süd und Ost die Erde, die die Handkraft entfalten sollten, eine nach dem anderen von warmen oder kalten Schlägen getroffen wurden, — es wird schon alles werden, man morgens und abends eines ganzen Volkes leibhaftiger Trost. Man wollte eben nicht sehen, nicht lernen. Auch in den letzten sechs Monaten des Krieges nicht, in denen die Menschheit langamer, aber ebenso unerbittlich auf der letzten Ebene hinabstürzt ins Verderben. Diese französische Hoffnungsfähigkeit scheint aus im gegenwärtigen Kriege über die Herrlichkeit und Einsatzmänner des Vorkrieges gekommen zu sein und ihren Reiz zu verlieren, sich über die Sorgen und Niederlagen ins Scheitern besserer Tage zu erheben. Auch sie erwarten von der Zukunft Besseres, als Vergangenheit und Gegenwart gewähren konnten. Italien fällt sich noch nicht gerührt genug, es hofft von einem Winterfeldzuge Großheros, um nicht zu sagen alles. Die General Cadorna und seine Truppen die Widerwärtigkeiten des Welters ganz überwinden und sich an das Tausen der feindlichen Geschäfte ganz gewöhnt haben, wird allerdings der Winter gekommen sein. Die schon vor Kriegesbeginn mit Verwendung in heiligem Optimismus freunden Italiener werden es aber zur Winterzeit im Hochgebirge sehr kalt haben und wahrscheinlich dann wieder auf den Feind hoffen. Nebenwärtig ist auch der gute Wille und die feste Verträglichkeit im Viererband. Auch das soll alles wieder eingebracht werden, was Serbien und Montenegro in Albanien und Estland zu Italiens Verdruß aus den Geflechten gerissen haben. Zukunftstroph hoffen Joffre und Willerand noch immer, eine geeignete Stelle für ihre Turbibrundoffensive zu finden als bisher in der Champagne oder in den Vogesen, zwischen Maas und Mosel oder zwischen Ypern und Aras. Vielleicht helfen die toben in Marzelle angedachten Menschlichen beim rechten Stunden. Da die deutschen Barbaren gegenüber Weisse auf dem besten Wege sind, bei Aras durch zielgenauste Angriffe alle die kleiner Gewinne, die die Franzosen sich antun können, zurückzubolen, hofft auch Freund alles von der Zukunft. War ist das englische Silbher nur klein für das Meer einer Großmacht, zwar reicht sein Marschallstab nur fünfzig Frontkilometer weit, aber es wird schon gehen. Die tiefe Umgebung verflucht, hat er wegen der deutschen Fortschritte bei Aras jedes größere Unternehmen aufgeschoben, belächelt nicht aufgeben. ...

Auch der Jar ist unter die Optimisten gegangen. Nachdem er seine höchsten Generale und Beamten einer

schrecklichen Musterung unterworfen und die schwarzen Eindeuten durch weiße Männlein ersetzt hat, hofft er auf eine völlige Niederbringung der feindlichen See und steht in einer solchen die einzige Voraussetzung für den Frieden. Unter diesen sind viele Armeen, zum Teil unerbittert immer weiter nach rückwärts gedrängt worden. In Südpolen nähern sie sich bedenklich der Weichsel und aus Nordgalizien sind sie mehr denn 40 Kilometer über die eigene Grenze zurückgegangen, in Ditalgallen stehen sie jenseits des oberen Bug und in Südgalizien verloren sie am oberen Dniestr eine Stellung nach der andern, während sie am mittleren Dniestr Pflanzergelände Schlösser und Miegel nicht zu zerlegen vermögen. Auch die Juni-Verluste an Gefangenen, Geschützen und Material waren wieder ungeheuer. Das Schlimmste aber ist, daß der Verband zwischen allen diesen Armeen sehr gelockert, oft ganz auseinander gefallen ist. All dieser roten roten Optimismus wird den Bevölkerungsmehrheit schwere Opfer auferlegen. Die Frontstücken unserer Feinde ringsum haben dafür nur ein „Mischewo“.

Vom Siege.

Aus dem Osten.

Weitere 50 000 Gefangene, über 100 Maschinengewehre und Geschütze.

Der österreichische Generalstabsbericht lautet:

Wien, 1. Juli. Amlich wird verkannt: In Ost-Galizien haben die Kämpfe an der Gnila-Lipa und im Raume südlich Lemberg fort. Unsere Truppen sind an mehreren Stellen auf die Höhen südlich der Gnila-Lipa vorgedrungen und in die feindlichen Stellungen eingedrungen. Gegen gelang es den verbündeten Truppen abwärts nach Hayn nach erbittertem Kampfe das Dniestr zu gewinnen. Am Dniestr herrscht volle Ruhe. In Dniestergbiet des Weprz wurde Ramosz besetzt. Die Höhen nördlich der Tarnow-Niederung wurden in ihrer ganzen Ausdehnung in Besitz genommen. Weichsel die Weichsel folgten unsere Truppen dem weitestgehenden Gegen der Ostfront.

Die Gesamtstärke der unter Österreichisch-ungarischen Oberkommando in Nordosten kämpfenden verbündeten Truppen pro Juni beträgt 521 Offiziere, 194 000 Mann, 93 Geschütze, 384 Maschinengewehre, 78 Munitionswagen, 100 Feldpostwagen etc.

Wenn man die in diesen Ziffern offenbar enthaltenen des geistigen Vermögens unserer Obersten Heeresleitung vom südlichsten Kriegsschauplatz abrechnet, so ergibt sich ein Mehr von circa 50 000 Gefangenen, 13 Geschützen und 86 Maschinengewehren. Mit der in Polen gemachten Beute erhöhen sich die Gesamtzahlen für Juni also auf über 220 000 Gefangene und 517 Geschütze und Maschinengewehre ohne die Mische! Fürwahr stattliche Ziffern, die die Größe des errungenen Erfolges hell beleuchten.

Weschiebung von Windau.

Petersburg, 1. Juli. Der russische Generalstab meldet: Am 2. Juni beschoß ein Geschwader deutscher Schiffe, bestehend aus einem Küstenpanzergeschiff, vier leichten Kreuzern und mehreren Torpedobooten den Hafen von Windau und versuchte dort Truppen zu landen, was jedoch von uns verhindert wurde. Ein feindliches Torpedoboot fiel auf eine Mine und sank in die Luft. Unsere Torpedobooten erstickten einen Artilleriegeschiff mit den Kreuzern und Torpedobooten des Feindes, die das Unternehmen gegen Windau gegen Norden schützen sollten, und zwangen sie, sich zurückziehen.

Nach Auskunft an aufständiger Stelle handelt es sich bei der vorstehenden Veröffentlichung des russischen Großen Generalstabes um eine Weschiebung militärischer Anlagen bei Windau, aber keineswegs um eine geplante Landung. Der sogenannte Artilleriekampf zwischen einem deutschen kleinen Kreuzer und den russischen Torpedobooten verlief so, daß das deutsche Schiff in mehreren Weichseln angegriffen wurde und mehrere Treffer und eine Reihe auf den

der Salven beobachtet worden. Das von den Russen erwartete Torpedoboot ist in Wirklichkeit ein Fischdampfer gewesen, der beim Wegräumen feindlicher Minen durch eine explodierende Mine beschädigt wurde und kurz darauf sank.

Rußland hat über 100 000 Offiziere verloren.

Die „Rus. Volkstztg.“ meldet aus Petersburg: Durch die gefahren (22. Juni) verfallende Divisionen-Verluste, die bis zum 8. Juni reicht, ist die Ziffer 100 000 überschritten worden. Das Bild ändert sich nicht mehr. Neben einer außerordentlich hohen Zahl von Fabrikanten fallen überaus viele viel Oberste und Generale auf. Im Vergleich mit der Armeemangliste ergibt sich auch, daß viele Kavallerieoffiziere zu den Fußtruppen veretzt worden sind.

Die schwierige wirtschaftliche Lage Rußlands wird jetzt auch in Frankreich zugegeben. Aus Petersburg wird dem Temps berichtet, daß sich in Rußland seit einigen Monaten eine steigende Lebensmittelpreiserhöhung bemerkbar mache, die die öffentliche Meinung sehr beunruhigt. Diese Preissteigerung, die für Rußland im Deutschen Reich herbeigeführt und von dort bisher Erzeugnisse in Rußland, notwendigen Produkte. Der lands überläßt haben, sondern heißt verschiedne Gründe anderer Art hätten die Lebensmittelverknappung, und ein weiterer sei der Mangel an Eisenbahnen, die gegenwärtig fast ausschließlich militärischen Zwecken dienen. Schließlich bedingte der Fall des Andrej Kurlow eine große Störung in den Handelsbeziehungen.

Die Menerie in der russischen Mischelotte.

Die Unternehmung in der Angelegenheit der Ermordung des Kommandanten der russischen Dalkischen Flotte und seines Stabes hat nach einer Meldung der „Gazeta Kamnana“ eine Unterbrechung in der Flotte festgestellt. An den Erhebungen seien die Mannschaften und ein Teil der Mischeloffiziere beteiligt gewesen. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Am Vorabend großer Siege.

Wien, 1. Juli. Das „Neut-Nachricht“ meldet aus Ostau: Aus Moskau sind eingeschiffrte russische Mischeloten brachten mehrere Exemplare eines Plakates mit, das am 23. Juni in Moskau und anderen Orten herausgegeben wird. Das Plakat zeigt in Mischelotter folgende Aufschrift: Unsere tapferen Truppen stehen am Vorabend großer Siege in Galizien. Großes Hauptquartier, 12.25. Juni 1915. Nikolai Nikolaewitsch, Generalissimo.

Der lange Nikolaus hat recht behalten: Große deutsch-österreichische Siege waren die Krönung der letzten Junitage.

Die Rückführung verklemppter Deutscher.

Berlin, 1. Juli. Um die Rückkehr der von den Russen von Dniestr nach in das Innere Rußlands zurückgeführten Deutschen herbeizuführen, sind bereits vor einiger Zeit Verhandlungen mit der russischen Regierung angeknüpft worden. Diese Verhandlungen stehen jetzt vor ihrem Abschluß, und es ist zu hoffen, daß die Rückkehr der zurückgeführten Zivilpersonen sich in absehbarer Zeit ermöglichen lassen wird.

Zur Einberufung der Duma.

Kopenhagen, 1. Juli. „Politiken“ meldet aus Petersburg: Nach dem Erlaß des Zaren zur Einberufung der Duma und des Reichsrates, ist ein vollständiger Feldzug für und gegen die Einberufung abgeschlossen. Die liberale Partei erblickt in der Einberufung nicht allein die Notwendigkeit zur besseren Organisierung der Kriegführung, sondern auch eine günstige Gelegenheit zur Stärkung der Macht der Volksvertretung. Die reaktionären Kreise widerlegen sich energisch den liberalen Bestrebungen und erklären, nur zustimmen zu wollen, daß die Duma nur zu einer kurzen Tagung zwecks Annahme des Budgets einberufen wird. Noch kürzlich als einige liberale Politiker den Gedanken einer baldigen Einberufung der Duma

ausdrücklich, verböt der Minister des Innern der Presse, die Anzeigenzeitung zu erörtern. Die Niederlagen in Adis Abeba kamen den Liberalen zu Hilfe. Sie veranlassen, daß die Anzeigenzeitung, die dem Duma bestimmt und andere Kreise die Einberufung der Versammlung verlangten. Darauf erfolgte die Einberufung der Duma, der jedoch den Reaktionscharakter keine Zugewandtheit macht, daß der Zutritt der Duma nicht Anfang Juli, wie von den Liberalen verlangt, sondern erst Anfang August erfolgt.

Aus dem Westen.

Das Blattchen beginnt sich im Westen zu drehen. Man berichtet allgemein über eine

erhöhte deutsche Offensivität.

Genf, 1. Juli. Die schweizerischen Blätter melden, daß an der Westfront die französischen-englischen Angriffe nördlich von Arras seit einigen Tagen von heftigen deutschen Gegenangriffen im Geleite sind, deren die Franzosen sich zu erwehren haben. Auch an der übrigen Front im Westen zeigt sich auf deutscher Seite eine erhöhte Offensivität. Entgegen den immer noch von Erfolgen sprechenden französischen Berichten, die die schweizerischen Blätter abermals fest, daß die mehrwöchigen, unter ungeheuren Verlusten geführten französischen Offensivangriffe überhaupt keine größere Veränderung in der Schlachtfront gebracht haben. Einige Schwebengaben, deutsche sowie französische, hätten ihre Weser gemacht, das sei das ganze Ergebnis der vierten großen französischen Offensivität.

Neue Befestigung von Verdun.

Genf, 1. Juli. Zwischen Flandern und Verdun rufen die Franzosen an mehreren wichtigen Abschnitten empfindliche Enttäuschungen. Hoffers Bericht sagt über den bedeutenden deutschen Geländegewinn im Argonnegebiet, besonders in der Nähe des vielumstrittenen Dries Bagatelle, mit erkaufter Ruhe hinzuzusetzen und erwähnt ihn nur mit knappen Worten. Die Geschosse der deutschen schweren Artillerie erreichten abermals die Nordfront von Verdun. Dieser Tatsache legt die Fachkritik ebenso ernste Bedeutung bei, wie den seit 48 Stunden noch kräftiger als bisher betonten zielbewussten Zusammenwirken der deutschen Artillerie und Infanterie nördlich von Arras. Für die heutige Fortsetzung der dortigen Operationen trafen Hoffers und General Castellanos persönliche Vorzüge. Durch die deutschen Fortschritte bei Arras sieht sich Marshall French, wie seine Umgebung berichtet, zu einem weiteren Aufstieben jedes größeren Unternehmens veranlaßt.

Bagdad von Bomben belegt.

Bagd, 1. Juli. Der „Newspaper“ meldet, daß ein heftiger Bombenanschlag auf Bagdad erfolgt ist.

Befestigung von Neims.

Das Pariser Journal berichtet über die Befestigung von Neims, daß die Stadt 288 mal bombardiert wurde. Anfangs operierten die Deutschen nur wenig in der Nacht, später fand die Befestigung fast an jeder Tages- und Nachtzeit statt. Die kühnsten Nächte waren die von 19. September, 18. Oktober, 25. November 1914, 21. Februar, 1. März, 8. April 1915. Im Laufe dieser Nächte wurden jedesmal zwei bis dreitausend Geschosse auf die Stadt geschleudert.

Massenentlassung französischer Generale.

Durch Millerands Rede im Senat wurde unter anderem auch bekannt, daß bei der Verabschiedung von 128 Generalen und 600 höheren Stabs-offizieren sich auch Verabschiedungen neueren Datums befinden, wie die jüngst erfolgten Verabschiedungen im Amtsblatt beweisen.

Der Staatsvoranschlag der Bank von Frankreich auf 9 Milliarden erhöht.

Genf, 1. Juli. Die Nouvelle Presse aus Paris meldet, in gemäß dem letzten Abkommen zwischen der Banque de France und dem französischen Staat, welches von der Kammer ratifiziert worden ist, der Betrag der von der Bank dem Staat zu leistenden Vorschüsse auf neun Milliarden erhöht worden. Der Zinsfuß beträgt bis zum Ende des Krieges ein und später drei vom Hundert. Diese Vorschüsse werden in Staatsobligationen mit dreimonatiger Laufzeit, die erneuert werden können, ausgeben. Diese Staatsobligationen müssen aus den ersten Zinsen oder anderen außerordentlichen Einnahmen möglichst schnell (!) zurückgezahlt werden.

Die englische Registrierung.

London, 1. Juli. Die allgemeine Registrierung soll sich auf Männer und Frauen zwischen 15 und 65 Jahren erstrecken, Irland eingeschlossen. Der sich der Registrierung entziehen und sein Formular am bestimmten Tage nicht einreichen, zahlt 5 Pfund Sterling Buße und nach einer Guineebüße für jeden weiteren Tag ein Pfund Sterling. Die Registrierung soll durch die Ortsbehörden nach dem Muster der Volkszählung mit Hilfe freiwilliger Mitarbeiter ausgeführt werden. Man erwartet, daß die Registrierung in drei Tagen erledigt sein wird.

London, 1. Juli. Der National Register bei den Vertretern der Arbeiterpartei und auch bei den Konservativen auf Widerstand.

Die angelegten englischen Dardanellenverluste.

London, 1. Juli. (Neuer.) Aquist erklärte im Unterhaus, die britischen Verluste vor den Dardanellen betragen an Offizieren 406 Tote, 1134 Vermundete, 92 Vermunnete und an Mannschaften 6927 Tote, 23542 Ver-

wundete und 6445 Vermunete. (Die Wirklichen Verluste sind natürlich höher, denn die vorstehenden umfassen weder die Kolonialkontingente noch die farbigen Truppen.)

Der Streit mit den Bergarbeitern in Schwabes.

ist einer Bienenmelbung aus London zufolge beigelegt. Die Vertreter der Arbeiter nahmen die Vorschläge der Regierung an. Die Arbeiter beschloßen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Danach muß sie doch vorher eingestellt gewesen sein!

Der Krieg gegen Italien.

Der Österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 1. Juli. Unschicklich verlautbart: Der gestern nachmittag von mehreren feindlichen Infanterie-Divisionen erneuerte allgemeine Angriff gegen unsere Stellungen am Bande des Plateaus von Döberdo wurde überall mit schweren Verlusten der Italiener abgesehen. Der Hauptstoß des Feindes richtete sich gegen die Front Sagrado-Monte Cosich (nordöstlich Montafalcone). Bei Selz und Vermegiano drangen die Italiener in unsere vordersten Gräben ein. Ein Gegenangriff unserer tapferen Infanterie warf jedoch den Feind wieder in das Tal zurück. Die Hänge des Monte Cosich sind mit italienischen Leichen bedeckt. Ein abends angelegter Vorstoß gegen die Höhen östlich Montafalcone, ein Angriff nordöstlich Sagrado und mehrere kleinere Vorstöße gegen den Götter Brückenkopf brachen gleichfalls zusammen. Nach dieser Niederlage des Feindes trat Ruhe ein. Gehobener Stimmung sind unsere mehrschichtlichen Truppen im festen Besitz aller ihrer Stellungen zu neuem Kampf bereit. Im nördlichen Jonzo-Abschnitt und an der Kärntnergrenze hält das Geschützfeuer an.

40 000 Italiener für die Jonzo-Offensive geopfert.

Wien, 1. Juli. Die Italiener haben an Jonzo schwere Niederlagen erlitten. Die Verluste der Italiener bei den drei erfolglosen Offensiven an der Jonzofront werden auf 40 000 Mann Tote und Verwundete geschätzt.

Die schwierige Lage Italiens in Libyen.

Der Vester Lloyd meldet aus Berlin: Wie man weiß, ist die Türkei bisher alles, um Libyen in den Zustand zu erhalten, wie er im Frieden von Lausanne vorgezeichnet ist. Wenn trotzdem auffällige Eingeborene die italienische Herrschaft schwer erschüttert und die italienischen Streitkräfte unter enormen Verlusten in die Mittelstädte zurückgeworfen haben, so kann man daraus schließen, was für die Zukunft dem Eroberer bevorsteht. Die Senussi sind, wenn erst die Italiener den Krieg mit der Türkei begonnen haben, schwerlich mehr zurückzuhalten. Jedenfalls muß Italien dann einen zweiten schwierigen Krieg führen, um das vor drei Jahren eroberte Libyen gegen einen neuen Gegner zu verteidigen. Die italienische Regierung hat der neutralen Politik der Regierung mit der Kolonie Erbherrn eingeleitet. Den italienischen Zeitungen wurde die Veröffentlichung von Nachrichten und Berichten aus der Kolonie Erbherrn untersagt.

Die Vertreibung Italiens an den Dardanellenoperationen.

Nach einer Meldung aus Sofia verlautet, daß zuverlässigen Berichten aus Italien zufolge Teile der italienischen Flotte und angeblich 40 000 Mann des Landheeres im Begriffe ständen, nach den Dardanellen abzugehen, um sich an dem Angriff der Verbündeten zu beteiligen. In Sofia ist darüber der Eindruck erweckt worden, daß die Dinge für den Dreiverband sehr schlecht stehen. Es bleibt abzuwarten, welcher der sehr widerspruchsvollen Nachrichten darüber sich bemächtigen.

Italienische Repräsentation gegen den Heiligen Stuhl?

Wien, 1. Juli. Der Reichspost zufolge erhielten 20 Prälaten des Heiligen Stuhls die Einberufung aus etruskische Soldaten. In den Maßnahmen der italienischen Regierung wird eine Repräsentation gegen die letzten Verfügungen des Papstes erblickt. Aus einem von der Zeitung fast vollständig gefälschten Artikel des „Mantel“ hervortritt, daß in Venedig außer vielen anderen auch Monsignore Cerruti, Pfarrer von Mirano, bekannt als Freund des Papstes Pius X., von der Polizei in die Verbannung geführt worden ist.

Eine über Abreise für Italien.

Die Bekämpfung der schon im Balkankrieg sehr unfruchtlichen und monatelang belagerten Stadt Euturi durch die Montenegriner wird neuer Zündstoff in den schon heftig brodelnden Beziehungen der Balkanstaaten. Die Albanische Frage war eine der schwierigsten auf der Londoner Konferenz. Jetzt fest sich Montenegro plötzlich über die Bestimmung der Londoner Konferenz, die nach seiner Meinung auf österreichischen Druck Euturi den Montenegrinern entziehen habe, hinweg, erklärt kurzerhand den Besitz der Stadt für eine Lebensfrage Montenegros und sucht sein Vorgehen damit zu rechtfertigen, daß Österreich durch seine Mittelsmänner in Albanien allerlei Bewegungen in Montenegro hervorgerufen habe. Die Bevölkerung Euturis soll zwar die einziehenden montenegrinischen Truppen unter General Suticoff mit freundschaftlichen Gefühlen empfangen haben, aber an einer anderen Stelle hat dieser Schritt Montenegros wie eine einschlagende Bombe gewirkt: in dem „verbündeten“ Italien, dessen albanische Politik in empfindlicher Weise durchkreuzt wird. Die italienische Presse entsetzt sich in Wutausbrüchen über diesen „Verrat“ Montenegros und verlangt, daß Albanien nicht als reine Balkanfrage, sondern als eine europäische Frage behandelt werde, die natürlich in erster Linie Italien angehe. Man denke: Italien entsetzt sich über die Bestimmung der „Verat“, das Land, dessen Staatsmänner wiederum erst das sogenannte „Verbrechen“ am Dreibrüderbündnis gemacht haben, dessen König sich jetzt den Titel *Re mala fide*

gerallen lassen muß, weil auch er selbst dem Dreibrüderbund sein verpflichtendes königliches Wort gebrochen hat! Ganz empfindlich wird es jetzt selbst von einem „Verderb“ getroffen und am schmerzhaftesten berührt es vielleicht Viktor Emanuel, daß dieser Schlag von dem eigenen Schwiegervater ausgeht. War es doch König Augustin I. die, die montenegrinische Prinzessin, die selbst König in die Bahnen schickte, die mit dem italienischen Volk in einem unheilvollen Krieg gefährt haben. König Nikola hat in seinem Schwiegersohn, dem Re mala fide, einen Lehmschleier gesehen. Kann Italien sich beklagen? Untrene schlägt den eigenen Herrn. Wir aber können nur zufrieden sein, wenn die Verlegenheiten, in die sich Italien gefürzt hat, wie sein noch lang vergeblich geliebtes Anstreben gegen die Jonzofront zeigt, noch um eine schwere Sorge vermehrt werden.

Mißstimmung in Italien.

Die Reise Salandra aus Front trief in den politischen Kreisen Italiens großes Aufsehen hervor. Man erinnert, wie der „Abn. Jg.“ von der italienischen Grenze gemeldet wird, an das Dekret, das den Prinzen Thomas von Savoyen zum Stellvertreter des Königs ernannte und ihn beauftragte, alle Geschäfte der öffentlichen Verwaltung und Geschäfte dinglichen Charakters zu erledigen, das aber Geschäfte größerer Wichtigkeit der Entscheidung des Königs vorbehalten. Die Reise Salandra erfolgte nach mehreren Ministererklärungen. — Aus gut unterrichteter italienischer Quelle verlautet, daß die Reise Salandra mit dem schiefen Fortschreiten der italienischen Offensivität in Verbindung steht. Salandra habe im Hauptquartier auf die wachsende Mißstimmung und Enttäuschung des italienischen Volkes hingewiesen und dringend um die Vornahme größerer erfolgreicher Unternehmungen erlucht, um in Italien beruhigend wirken zu können.

Berlin, 2. Juli. Nach der Volk. Jg. teilt der Avant mit, daß die italienischen Bürger und Reichden kein Geld für die Kriegshilfe spenden. Nach weiteren Mitteilungen aus Mailand wurden 3 Angeklagte, die sich an den Plünderungen beteiligten, verurteilt. Sie sagten, daß die Plünderungen gewesen seien und sich nicht eingemischt hätten.

Die antimilitaristische Propaganda.

Genf, 1. Juli. Die Zeitungen veröffentlichen weitere Berichte über die zunehmende Propaganda der Antimilitaristen in Italien. Italia bringt von der Zeitung zugelassene Informationen, die auf eine große Ausdehnung der gegen den Krieg gerichteten Bewegung unter den Reservisten der niederen Volksklassen schließen lassen und gegen die Anwendung der schriftlichen Kriegsgeetze verlangt wird. In Derivationen die meisten Gewerkschaftsvereinsräte und sozialdemokratische Lokale durch die Militärbehörden geschlossen worden.

Der U-Bootkrieg.

U-Boots-Opfer.

London, 1. Juli. (Neuer.) Der englische Postdampfer „Armenian“ ist am Montag von einem deutschen U-Boot an der Küste von Cornwall torpediert worden. „Armenian“ kam aus Newport News. Überlebende, die in Cardiff ankamen, berichten, daß das U-Boot bei der Seilly-Insel gesichtet worden sei. Man habe versucht, zu entkommen, aber das Unterseeboot hätte das Schiff schnell eingeholt und eine Anzahl von Schiffen abgefeuert. Nachdem die Besatzung die Boote besetzten, hätte das U-Boot zwei Torpedos abgefeuert und den Dampfer verankert. Die Besatzung betrug 30 Mann, darunter 11 Amerikaner. (Aus welchen Gründen von Meuter gestillt die 11 Amerikaner hervorgehoben werden, liegt auf der Hand.)

London, 1. Juli. (Neuer.) Die „Armenian“ von Belfast, mit Beizen von Bahia Blanca unterwegs, gestern Abend bei Portmoy torpediert worden. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet. (Sie hatte also Konterbande an Bord.)

London, 1. Juli. (Neuer.) Der Kapitän des Dampfers „Scottish Monarch“ hat mitgeteilt, daß er ungefähr 40 Meilen südlich von der kleinen Insel Ballycotton an der Südküste von Irland zwei Unterseeboote sichtig, sofort abdrehte und mit Vollkraft davonfuhr, aber schnell eingeholt wurde. Die U-Boote waren grau gefärbt, ungefähr 100 Meter lang und führten jedes zwei Geschosse. Als sie sich bis auf 100 Yards genähert hatten, eröffneten sie ohne Warnung das Feuer; die Besatzung ging in die Boote, und das Schiff sank um 7 Uhr, als mehrere Schiffe abgefeuert waren und sein Vorder- und Hinterteil brannten.

Der türkische Feldzug.

Große Verluste der Engländer und Franzosen auf Gallipoli. Genf, 30. Juni. Die Verluste der Franzosen und Engländer bei den misglückten Angriffen nach Seddul Bahr und Ari Burnu am 27. und 28. Juni kommen nach einer Mitteilung der Privatmeldung den von den Verbündeten 8 Tage vorher erlittenen gleich. Der Generalissimo Hamilton erbat von neuem erhebliche Verstärkungen.

Indische Ueberläufer.

Konstantinopel Blätter erfahren aus Bagdad, daß die muslimanischen indischen Soldaten der englischen Armee mit den Waffen in das türkische Lager überlaufen und an den Operationen gegen die Engländer teilnehmen. Ein Teil dieser Soldaten wurde nach Bagdad gebracht und zur Bildung einer Verbarmierungsabteilung verwendet. Unter den Ueberläufern befindet sich auch ein Offizier.

Die Neutralen.

Die Androhungen der Deutsch-Amerikaner in Newyork. Frankfurt a. M., 30. Juni. Aus englischen Blättern ist bereits über die gemachten Androhungen in Newyork berichtet worden. In deren Mittelpunkt ein Portra von R...

Kundmachung

an die Österreichischen, ungarischen und bosnisch-herzegowinischen Wehrpflichtigen.

1. Alle in den Jahren 1878 bis einschließlich 1890, ferner alle in den Jahren 1892, 1893 und 1894 geborenen österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen, bzw. bosnisch-herzegowinischen Landesangehörigen, welche schon gemüthert worden sind oder bereits gedient haben, werden in der Zeit zwischen dem 30. Juni bis einschließlich 7. August 1915 einer erneuerten militärischen Untersuchung unterzogen werden.

Die Untersuchung findet in den Räumen der Landwehr-Inspektion, Berlin, General-Papestrasse in der Zeit zwischen 9 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags statt. Zu erstehen haben die Jahrgänge, deren Familienname mit dem beiziehenden Buchstaben beginnt, an den darauffolgenden Tagen, welche den Mustersamstag angeben: 1878 A bis einschließlich K am 30. Juni, L bis einschließlich Z am 1. Juli, 1879 A bis einschließlich K am 2. Juli, L bis einschließlich Z am 3. Juli, 1880 A bis einschließlich K am 5. Juli, L bis einschließlich Z am 6. Juli, 1881 A bis einschließlich K am 7. Juli, L bis einschließlich Z am 8. Juli, 1882 A bis einschließlich K am 9. Juli, L bis einschließlich Z am 10. Juli, 1883 A bis einschließlich K am 12. Juli, L bis einschließlich Z am 13. Juli, 1884 A bis einschließlich K am 14. Juli, L bis einschließlich Z am 15. Juli, 1885 A bis einschließlich K am 16. Juli, L bis einschließlich Z am 17. Juli, 1886 A bis einschließlich K am 19. Juli, L bis einschließlich Z am 20. Juli, 1887 A bis einschließlich K am 21. Juli, L bis einschließlich Z am 22. Juli, 1888 A bis einschließlich K am 23. Juli, L bis einschließlich Z am 24. Juli, 1889 A bis einschließlich K am 28. Juli, L bis einschließlich Z am 29. Juli, 1890 A bis einschließlich K am 30. Juli, L bis einschließlich Z am 31. Juli, 1893 A bis einschließlich K am 2. Aug., K bis einschließlich Q am 3. Aug., R bis einschließlich Q am 4. Aug., 1894 A bis einschließlich K bis zum 7. August.

In einem der vorbezeichneten Tage haben ferner auch alle diejenigen der Jahrgänge 1879 bis einschließlich 1896 zur Landwehrmusterung zu erscheinen, die bisher ihrer Landwehrmustersungspflicht überhaupt noch nicht entprochen haben.

2. Dieser Aufruf gilt für alle diejenigen der vorgenannten Jahrgänge, welche in Gross-Berlin, Provinz Brandenburg, Provinz Sachsen oder im Personalmusterungsbereich ihrer hiesigen Wohnstätten, die Musterung durch Landwehrmustersungspflichtigen darf nur an einem Musterungsamt stattfinden, der für den hiesigen Aufstellungsort des betreffenden Landwehrmustersungsbereiches zuständig ist. Eine anderwärts vorgenommene Musterung kann jederzeit unanständig erklärt werden.

3. Die zur Musterung Erscheinenden haben nebst ihren heimatlichen Angehörigen (Ehegatten, Österreichisches oder ungarisches Arbeitsbuch, Meldeatschein) auch die event. in ihrem Besitz befindlichen Militärdokumente und unbedingt das Landwehrmustersungsbuch von ihrer ersten Musterung mitzubringen, und zum Nachweis ihrer Personidentität ihre befähigende Bescheinigung mit der eigenhändigen Unterschrift versehenen Photographie sowie einen vollständigen Ausweis über ihre militärische Dienstleistung.

4. Die bei der Landwehrmustersung zum Zwecke, mit der Waffe geeignet befundenen Landwehr-Ergänzungsbataillon zum einzutreffen. Genaue Bestimmungen erhalten dieselben bei ihrer Musterung.

5. Von der Musterung ausgenommen sind:

- a) die Militärangehörigen des Inlandes und des Verhältnisses außer Dienst;
- b) die wegen eines Gebrechens, welches zu jedem Dienste untauglich macht, von der Landwehrpflicht überhaupt befreiten, wenn sie einen Landwehrmustersungsbuch oder ein Landwehrmustersungsbuch vorzulegen haben;
- c) jene, die infolge einer Verwundung im Wege der Supplimentierung entweder als Landwehrmustersungsbuch untauglich, oder als dem gemeinsamen Heere, der Kriegsmarine, der Landwehr, der Provinzialen, Landwehrmustersungsbuch, Kreiswehrmustersungsbuch oder geschäftlich erklärten Arzten, Zahnärzten oder Hebammen befreit sind, sofern ihre Befreiung von Landwehrmustersungsbuch nicht ohnedies bereits ausgesprochen wurde, ferner sonstige Gebrechensfälle und Rückfälle, alle diese, wenn ein bezügl. ihrer Angelegenheit bei der Musterung vorliegt;
- e) jene, die bei der früheren Musterung zum Landwehrmustersungsbuch mit der Waffe geeignet befunden worden waren, jedoch von diesem Dienste entlassen wurden, soweit diese Entlassung demnach noch zu Recht besteht.

6. Der Musterungspflicht unterliegen sowohl die gedienten als auch die nicht gedienten Landwehrmustersungsbuch. Die Nichtbefreiung der Musterungsbuchmachung ist ebenso strafbar wie die Nichtbefreiung des Einberufungsbefehles.

7. Die Geburtsjahrgänge 1865—1872 des ungedienten, beamteten, waffenfähig oder nicht mehr wehrfähig erklärten Landwehres, sowie die Geburtsjahrgänge 1865—1871 des gedienten Landwehres, ferner die Geburtsjahrgänge 1867 haben weitere Kundmachungen des General-Kommandos abzuwarten. Der gediente Jahrgang 1872 war bereits am 1. September 1914 einberufen.

8. Alle aus der Heimat rückbeurlaubten Wehrangehörigen haben sofort nach ihrer Rückkehr bei diesem f. u. l. General-Kommando sich schriftlich oder persönlich unter Vorlage ihrer Heilbescheinigung anmelden.

9. Die Angehörigen der ersten vier Jahrgänge der Geburtsjahrgänge 1892, 1893 und 1894 sind in diesem Jahre noch wehrfähig. Die Bestimmungen finden aber hier bis auf weiteres nicht statt. Die Stellungsbescheinigungen haben jeden Wohnungswechsel bei den zuständigen f. u. l. Kommandanten unter Angabe sämtlicher Personalien jeweils anzumelden. Die als „nicht geeignet“ Ausgemerkten der übrigen Jahrgänge gehören auch weiterhin dem derzeit nicht eingezogenen Landwehre an und können jederzeit einberufen werden.

Berlin, Datum des Poststempels.
Der f. u. l. General-Kommandant.
Szarvasy.

Lagerbestandsaufgabe über Verbrauchszucker

Vordrucke für die Lagerbestandsaufgabe über Verbrauchszucker (Bundesrats-Bekanntmachung vom 27. Mai 1915 (R.-G.-Bl. Seite 208 ff. und Verfügung des Reichsanwalters vom 24. Juni) sind von den Beteiligten im Büro der Handelskammer zu Halle a. S., Brandstr. 5, ohne Vergütung zu entnehmen, auf Antrag erfolgt Zusendung durch die Post.

Halle a. S., den 1. Juli 1915.

Die Handelskammer.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten. Behandlung kranker Zähne.

Hubert Toltzke, in Fa. Willy Muder

Markt 13 Merseburg, Telefon 442

Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion: E. BaLs. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. BaLs, sämtlich in Merseburg.

Aufmerksame Bedienung. **Mässige Preise.**

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schillers Nachf. Poststrasse 7
Spezialgeschäft für

Leinen- und Baumwollwaren
Tischzeuge - Betten

Alle Art Wäsche
Vollständige
Wäsche - Ausstattungen.
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. **Grosse Auswahl.**

Statt Karten.

Für die anlässlich unserer **Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichen Dank.

Gustav Franke jun. nebst Frau Hilde geb. Opel.

Bekanntmachung.

Die fälligen Krankenkassenbeiträge sind zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung sofort, spätestens aber bis zum 10. Juli zu entrichten.

Landkrankenkasse Merseburg.

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden

Dr. BOES, Halle a. S., am Bahnhof, Delitzscher Straße 2.
Sprechstunden 11-3. Sonntags 10-11.

Zopf-Diebstahl Zöpfe
Eine riesigen Auswahl
Ueber 2200 Stück von 2 Mark an, alle Ersatzteile am Lager.
Kopfwäsche m. Seife, d. bestz. Haarpflege. m. Frisur so Pp.

Städtische Sparkasse Merseburg.

Kassenlokal: „Altes Rathaus“, Burgstrasse No. 1.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die am 30. d. Mts. fälligen Hypotheken-Zinsen bis zum 6. Juli d. Js. zu zahlen sind.

Zur Vermeidung des beim Quartalswechsel in den Vormittagsstunden entstehenden Andrangs bitten wir, die Zahlung möglichst nachmittags von 3—5 Uhr bewirken zu wollen.

Dieselbe kann auch bei der Post auf unser **Postcheckkonto Leipzig No. 10 323** erfolgen.

Merseburg, den 28. Juni 1915.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse Thiele, Stadtrat.

Bezugsquellen von Gemüse und Obst

losgeliefert durch die Obstschneidestelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S.

Meinshauerstr. 21 a.
ist eine freundl. Wohnung im Preise von jährlich 220 Mk. zu vermieten.
Karl Thiele M. Mittelstr. 91.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags den 3. Juli 1915
vormittags 11 Uhr
werde ich im
Guthof zur Funkenburg:
1 Versteigerung, 2 Realofferte und 1 Realofferte
öffentlich meistbietend gegen Verabreichung zu verfahren.
Kreuzer, Gerichtsvollzieher,
Gutenbergsstrasse 4.

Jugendkompanie 361.
Sonntag: 2^o nachm. ab Turnen im Roten Hof. Später tritt ein ohne Antritte.
Mittwoch: 8^o nachm. ab Singen in der Turnhalle, Viererbänder mitbringen.
Das Kommando.

Die Einkochflüche
der hiesigen Kazerette
bietet anlässlich der
Sirich- u. Beerenernte
um freundliche Zusendung. Annahme
Seiffersstrasse 1.
Die Leiterin.
Frau Bürgermeister Haacke.

Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 4. Juli.
(5. nach Trinitatis)
Gesamt wird eine Kollekte für das Magdalenenloos in Bolzenerstr.

Es preigen:
Dom. Vorm. 1/10 Uhr Supersintendent Bithorn.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst für Taufkinder in der Berberstr. zur Heimal.
Abends 1/8 Uhr: Jungfrauenverein, Seiffersstr. 1.
Domstuhlhilfe: Dienstag, abends 8 Uhr im Schloss.
Volkshilflich geöffnet Sonntags von 11-12^{1/2} Uhr mittags.
Stadt. Vorm. 1/10 Uhr - Pastor Dultsch.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst derselbe.
Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Mittwoch abends 8 Uhr: Evangel. Mädchenbund St. Margarethenstr. 1. Frau Pastor Niem.

Donnerstag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe von St. Margarethenstr. 1. Frau Pastor Niem.
Freitag, Vorm. 10 Uhr Pastor Deltus.
Im Anschluss Besuche u. St. Abendmahl. derselbe.
Vorm. 11^{1/2} Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Unter-Rathausstr. 30.
Montag abends 8 Uhr: Kriegsgesellschaft Unter-Altenburg 36. Pastor Deltus.
Donnerstag, Vorm. 10 Uhr Pastor Deltus.
Im Anschluss Besuche u. St. Abendmahl. derselbe.
Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Unter-Rathausstr. 30.
Montag abends 8 Uhr: Kriegsgesellschaft Unter-Altenburg 36. Pastor Deltus.
Donnerstag, Vorm. 10 Uhr Pastor Deltus.
Montag abends 8 Uhr konfirmierte Söhne im Jugendheim Berberstr.
Dienstag nachm. 4 Uhr Monatsversammlung der Frauenhilfe des Neumarktes im Jugendheim Berberstr.

Donnerstag, abends 8 Uhr evangel. Mädchenverein St. Thomas im Jugendheim Berberstr.
Freitag, abends 8 Uhr Frauenhilfe des Neumarktes Scharpiezstr. im Jugendheim Berberstr.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntags u. an den Vorabenden der Feste: von 5 Uhr ab Gelegenheit zur Beichte.
Sonntags und Feiertags von 6 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9 Uhr: Predigt mit Predigt.
10 Uhr nachmittags: Christenlehre und Kriegsandan.
An den Wochenenden: früh 1/8 Uhr St. Meße und kurze Krankenandacht.

Von einem Kampf zwischen einem Zeppelin und einem Flugzeug

entwirft ein englischer Flieger in der „Daily Mail“ eine sehr anschauliche Schilderung: 11,15 Uhr nachts: Ein Zeppelin ist um 11 Uhr in ... beobachtet, nach Westen fliegend. Höhe 8000 Fuß geschätzt. — 11,25 Uhr: Ein Zeppelin ist ...

wie möglich, bis wir hoch genug waren. Wir unterhielten inoffiziell die Drogen des Zeppelin. Er hörte uns bald und begann den Schimmer ... Das Licht ...

Ein Besuch im Gefangenenlager Jossen.

Unsere Militärverwaltung — das heißt der V. P. S. — zeigt sich nicht feierlich, wenn es um die Wange nach Besichtigung eines unserer Gefangenenlager an sie herantritt. Und das mit Recht, denn sie hat dort vor dem ...

irgendeiner persönlichen Sonderarbeit beschäftigt und erhebt sich ...

Wir gehen weiter und geraten an ein massiv gebau-tes Haus, vor dem ein Dampfkegel aufsteht. Hier die ...

Doch nicht lange dürfen wir uns an dem feierlichen ... dieses Kammerlebens erfreuen, denn vor Eröfnung ...

Landesverrat.

Roman von E. P. Oppenheim.

(Schluß des vorigen)

„Sie handeln in der Notwehr? — Das ist allerdings etwas anderes.“ „Ich glaube nicht, daß man der Sache diesen Namen geben darf. Mörderweiber hätte ich nicht ...

Zapferteil verhehnen Aufzeichnungen auch die Rettungs-medaille schmückte. Aber dieses Gefühl der Beschämung hinderte mich doch nicht, zu erwidern: „Der Ausdruck ...

selbstverständlich frei, zu tun, was Sie für gut halten. Aber ich werde Ihnen keine andere Auskunft geben, als Sie ...

8. Kapitel. Wenn der Oberst mir empfohlen hatte, möglichst nach ...

(Fortsetzung auf nächster Seite.)

Ämterliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Wahrung der angehenden Landturnpflichtigen I. Aufgebots des Kreises Merseburg, welche in dem Jahre 1906 geboren sind, findet in der Zeit vom 2. bis einschließlich 7. Juli d. Js. in folgender Anordnung statt:

Am Freitag, den 2. Juli d. Js. vormittags 8 Uhr in Lügen im Guts- Hof zum roten Anker für die Landturnpflichtigen aus den Dörfern und des Gutsbezirkes der Amtsbezirke Alttraustadt, Teuditz, Delitzsch a/S., Großgörschen, Rügen und der Stadt Lügen.

Am Samstag, den 3. Juli, vormittags 7 1/2 Uhr in Schönditz im neuen Watschler für die Landturnpflichtigen aus der Stadt Schönditz, sowie aus den Dörfern und Gutsbezirken der Amtsbezirke Wehlitz, Cursdorf, Miltzschwitz, Rappitz, Zülkau, Kleinlebenau, sowie Gutsbezirk Modingitz mit Ausnahme der Gemeinde und des Gutsbezirks Böhlen.

Im Guts- Hof Thüringer Hof in Merseburg:

Am Montag, den 5. Juli, vormittags 6 1/2 Uhr für die Landturnpflichtigen aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben A bis T.

Am Dienstag, den 6. Juli, vormittags 6 1/2 Uhr für die Landturnpflichtigen aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben U bis Z sowie aus den Dörfern und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Nieder- clostzen, Benndorf, Sölkopau, Polleben und aus den Städten Kaufstedt und Schafstädt.

Am Mittwoch, den 7. Juli, vormittags 6 1/2 Uhr für die Landturnpflichtigen aus den Dörfern und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Frankleben, Ditzrenberg, Wallendorf, Mentschau, Epergau, Großgörschen- dorf, sowie aus der Gemeinde und Gutsbezirk Böhlen.

Die Magistrate, die Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer welche sich hiermit an, die Landturnpflichtigen des Geburtsjahres 1906 sofort hier- von in Kenntnis zu setzen und sich mit den Pflichtigen an den obigen Terminen pünktlich zu stellen.

Die Beordnung der Landturnpflichtigen hat die Ortsbehörde nach dem Dreie-Verzeichnis, welches den Behörden in den nächsten Tagen überhandt wird, zu erfolgen.

Die Dreie-Verzeichnisse dienen als Verzeichnisse und sind daher am Aufstellungstage rechtzeitig durch die Ortsbehörden im Auftragsort abzugeben. Einmalige Nachträge auf Veranlassung wegen Unrichtiger und ge- werlicher Veränderungen sind unzulässig, spätere im Auftragsort auf vorgeschriebenem Formular nach gehöriger Begutachtung durch die Orts- behörde einzubringen. Ich weise jedoch darauf hin, daß Reklamationen nur im äußersten Notfalle berücksichtigt werden können.

Hierbei ist meine Bekanntmachung vom 13. Februar er. genau zu beachten.

Die eingereichten Gesuche um Verzeihung von der Einberufung kommen an den einzelnen Aufstellungstagen am Schluß des Geschäftes zur Verhandlung.

Vom Beginn der Landturnmusterung ab sind Reklamationen unzulässig.

Landturnpflichtige, welche in den Terminen vor den Erfolgebe- hörden nicht pünktlich erschienen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine höhere Strafe verurteilt haben, Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen zu erwarten. Diejenigen, welche im Auftragsort ermittle Überbringt nicht erschienen sind, werden ermittelt und nötigenfalls unter Anwendung von Zwangsmitteln nachträglich gemuntert, außerdem tritt eine Befristung ein. Wer wegen Krankheit am Erscheinens- und Musterungs- termin verhindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Attest, auf welchem die Unmöglichkeit des Auftrags vollständig bezeugt sein muß, an das Landtribunal (Militärbehörden) einzubringen.

Der Zivil-Vorsitzende der Erfolge-Kommission.
J. S. Kramer, Regierungs-Beisitzer.

Bekanntmachungen.

Nachdem der Regierungs-Beisitzer Kramer als kommissarischer Land- trat des Kreises Schulpforten ernannt worden ist, hat der Herr Minister des Innern mir vorübergehend die vertretungsmäßige Verwaltung des Landtribunals Merseburg vom 1. Juli d. Js. ab übertragen.

Merseburg, den 1. Juli 1915.
Der stellvertretende Landrat.
v. Jagow, Landrat a. D.
J.-Nr. 5291 L.

Bekanntmachung

Mit Ermächtigung der zuständigen Herron Minister befehle ich hier- durch auf Grund des § 99 der Reichsversicherungsordnung den Sozial- Landrat a. D. von Jagow für die Dauer der vertretungsmäßigen Ver- waltung des Kreises Merseburg zum ersten Stellvertreter des Vor- sitzenden des königlichen Versicherungsamtes für den Kreis Merseburg.
Merseburg, den 29. Juni 1915.
Der königliche Regierungs-Präsident.
v. Serzdorf.

Verpflichtigt:

Merseburg, den 1. Juli 1915.
Der Vorsitzende des königlichen Versicherungsamtes Merseburg-Land.
J. S. von Jagow.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie

grosses Lager eichener und kieferner Pfortensärge.

Metal-Särge

Sarg-Magazin von O. Scholz Ww.

Merseburg.

Gotthardtstr. 31. Telefon 455. Gotthardtstr. 34

Stranthenaus Merseburg.

Die Stelle des Hausmanns, dem neben der Bedienung der Heizung- und Heil-Anlagen insbesondere die Versorgung des Stranthenausgartens obliegt, ist zum 1. Juli oder später zu belegen. Neben treter Wohnung, Heizung und Licht wird ein Anhangs- garten von 1200 qm, gemietet, das bei aufzudeckender Weinbau- ent- sprechend erhöht werden soll.

Geeignete Bewerber, unter denen eine- re den Vorzug erhalten, wollen ihre Bewerbungen unter Beiliegung von Zeugnisabschriften umgehend an uns einbringen.

Die Stranthenaus-Verwaltung.

Preussisch-Süddeutsche Lotterie

Ziehung 1. Kl. am 2. und 10. Juli.
1/2 Kl. Lose zu haben in der kgl. Lotterie-Einmahne Gasse Nr. 25.

Dr. med. Fleck's
Licht- und
Riechmittelmuseum
30-jährige Erfolge
Paket 1,75 M. 3 Pakete 4,50 M.
Kräuter-Spezialgeschäft
W. Ender, Halle a. S.
L. Wuchererstraße 31.

Der diesjährige grosse

INVENTUR-AUSVERKAUF

dauert ununterbrochen bis 14. d. Mts. fort.

Heute und folgende Tage sind zu besonders tief herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt:

- Kostüme, Paletots, Fertige Kleider, Blusen, Röcke, Damen- und Kinderhüte, Wäsche, Aussteuer-Artikel, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Portièren etc. :: Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe etc.

Reste aller Art.

OTTO DOBKOWITZ, Merseburg, Entenplan 8.

Keine Fleischteuerung!

Gutes Mittagessen à Person 15 bis 20 Pfg.

Man nehme etwas Suppengrün und neues Gemüse, wie es die Jahreszeit bietet, zerschneide alles so fein wie möglich und koche es in ungesalzenem Wasser mit einem Zusatz von 2 Personen einen gehäulten Teelöffel (20 bis 25 Gramm Ochsen-Extrakt, Kartoffeln und nach Geschmack auch etwas Speisefett zusammen zugegeben in einem Topf eine halbe bis eine Stunde. Die Kartoffel- und Gemüsebrühe erhält dann durch den Ochsen-Extrakt den Geschmack und Nährwert einer wirklichen, kräftigen Fleischsuppe, und die nicht zercochten Teile der Kartoffeln haben Geschmack und Aussehen von Fleischstücken angenommen. Ochsen-Extrakt zu beziehen durch die meisten Detail-Geschäfte in Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—
" " 1/2 " " " 1.10

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.

Sämtliche Gummiewaren

wie: Irrigatorien, Unterlagen f. Zehen und Füße, Anker, Nierenstützen, Epithel-Extrakt, bewährter, Schiene, Spülapparat, Massageapparate für Gesicht u. Körperpflege, Binn-Entwidl. nach Prof. Dr. Vier, Bind, Bindungürt. usw. billigt.

Sanitas-Depot, Halle a. S.,

Leipziger Strasse 11 pari. Kein Laden. Eingang: Kl. Sandberg, hinter Neumanns Stoffgeschäft.

Halleische Straße 23, 1. ist eine große herrschaftliche Stagen-Wohnung,

mit reichlichem Zubehör sowie Garten zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.
Per 1. Juli ist die von Frau Günther bewohnte

1. Etage Markt 19, bestehend aus 6 großen hellen Zim- mern, Kammern, Küche, reichl. Zubehör, zu vermieten. Näheres zu erfragen bei St. Zülkau, Neumarkt 18.

Wollfeste, 7 ist verteilungsbüder die

Barriere-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, sowie Garten zu vermieten und 1. Oktober zu be- ziehen. Näheres bei Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.

Unsere Leser bitten wir, bei Ein- zurenten zu bevorzugen und sich auf das „Merseburger Tageblatt“ zu beziehen.

Am Bahnhof 1

ist eine herrschaftl. Wohnung bestehend aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei Karl Thiele, Kl. Ritterstr. 9.

2 große gutmöblierte Zimmer zu vermieten.

Christianenstr. 17 III.

Neue Kartoffeln

eigener Ernte, beste, möglichst kostende Ware.

Albert Trebst, Entenplan 3, Nordstraße 2.

Bad Dürrenberg „Zum Ruhmbacher“ Spezial-Restaurant von Ruhmbacher Wirtshaus, Dell u. Dunkel, Gemüthlicher Gesellschaftslokal mit Klavier. Wohnung für Babegäste, auch Kinder zu maßigen Preisen in Pension.

F. A. Hoppen Patentanwalt Halle a. S., Leipzigerstr. 9. Telefon 4938 Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Frühgemüse

eigener Ernte. Unter Glas gezogene Tomaten und Bohnen, Schoten, Kohlrabi, Karotten, Frühkohl, Frühwirsing, Salat, Radieschen, auch Blumenkohl, Erd- beeren und Kirschen empfiehlt

Albert Trebst, Gärtner! Nordstraße, Fernruf 10. Gemüsehandlung Entenplan. Fernruf 475. Wiederverkäufer haben Sonderpreise.

Zigarren

eigener Fabrikation. Nur beste Tabake, keine Rippen.

Sandblattdecke, Vorstl. u. Felix.

1/2 Kiste von 4 bis 6 Mark. Jed. Versuch bringt dauernde Kunden

A. Pönitz, Zigarrenfabrik, Seebad Dürrenberg.